

Diakonissen Krankenhaus Schladming beteiligt sich an Erfolg versprechenden Studien

Neue Chancen für Krebspatienten

Merkliche Vorteile für die Patientinnen und Patienten am Diakonissen Krankenhaus Schladming bringt die Teilnahme des Spitals an groß angelegten Studien der renommierten österreichischen Studiengruppe ABCSG (Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group). Prim. Dr. Harald Simader, Chef der Internen Abteilung: „Wir können damit sicher stellen, dass unsere Patienten die aktuellste und beste geprüfte Therapie erhalten.“ Die Bedingungen für die Kranken werden sich weiter verbessern: Mit dem Bezug des neuen Diakonissen-Krankenhauses im Dezember 2006 wird das obersteirische Spital über modernste Endoskopie- und OP-Räumlichkeiten verfügen, die jedem Vergleich mit dem internationalen Standard standhalten.

Als Mediziner einer polyklinische Abteilung, die 70 Kilometer von dem nächst größeren Krankenhaus entfernt liegt, müssen sich die Ärzte am Diakonissen Krankenhaus um alle Belange internistischer Patienten kümmern. Dennoch nehmen sie sich die Zeit, sich an den ABCSG-Studien zu beteiligen, die neue Erkenntnisse beider Behandlung von Brust- und Darmkrebs bringen. Ein Team, dem außer Prim. Simader noch vier Fachärzte und drei Assistenten angehören, arbeitet dabei eng mit der Onkologischen Abteilung am St. Johann Spital in Salzburg zusammen.

Im Vordergrund der Arbeiten stehen vor allem Untersuchungen zum Darmkrebs, demnächst werden aber im Rahmen der Möglichkeiten auch Studien zum Brustkrebs bei Frauen durchgeführt. Im Wesentlichen geht es dabei um die so genannte adjuvante (neo-adjuvante) Therapie, die nach einer Krebsoperation verhindern soll, dass sich neuerlich ein Tumor bildet. Wenn keine Heilung mehr möglich ist, sollen zumindest die Überlebensdauer verlängert und die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten verbessert werden. Mittel dazu sind nicht nur neue Behandlungsmethoden, sondern auch neu entwickelte Substanzen, die das Wachstum von Krebszellen behindern und nach Möglichkeit Tumorzellen treffsicher zerstören, ohne dass anderes Gewebe in Mitleidenschaft gezogen wird.

Prim. Simader: „Neben der Studienarbeit wollen wir vermehrt für Aufklärung bei der Bevölkerung sorgen. So ist es mir ein großes Anliegen, auf das Problem der verspäteten Diagnose von Colorectalen Carcinomen, also von Darmkrebs, hinzuweisen. Ich möchte die Menschen dazu ermuntern, sich vorsorglich einer Coloskopie zu unterziehen. Viele scheuen davor zurück, weil sie nicht wissen, dass es heute die Möglichkeit der sanften Coloskopie gibt, die man dank einer wirkungsvollen Sedierung kaum wahrnimmt und nach der man sich ausschlafen kann.“